

Zusammenhang zwischen Impfungen und plötzlichem Kindstod nicht nachgewiesen

Der elfte „Faktencheck der Woche“ des Recherchenetzwerks Correctiv

In einem Artikel wird behauptet, Impfungen würden plötzlichen Kindstod (SIDS) verursachen. Das sei etwa von einem Gericht und der amerikanischen Arzneimittelbehörde bestätigt worden. Das stimmt so nicht.

In einem Artikel der Schweizer Webseite Legitim.ch wird behauptet, ein Gericht habe bestätigt, dass Impfstoffe zu Fällen von plötzlichem Kindstod beitragen und diese verursachen könnten. Als angeblicher Beweis für diese Behauptungen wird im Text etwa der Fall von „J.B.“ erzählt. Bei den Behauptungen werden jedoch wichtige Details weggelassen, es gibt außerdem keine wissenschaftlich belegten Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen Impfungen und dem plötzlichen Kindstod.

Eltern verlangten Entschädigung nach plötzlichem Kindstod

Bei dem im Artikel genannten Gerichtsurteil handelt es sich nicht um ein Ur-

teil aufgrund einer Klage, sondern eine Entscheidung über Anspruch auf Entschädigung nach Impfverletzungen durch das „National Vaccine Injury Compensation Program“ in den USA. Diese wurde im Juli 2017 gefällt. In der Entscheidung geht es um den Fall von J.B., der 2011 im Alter von knapp fünf Monaten am Sudden Infant Death Syndrome (SIDS) (deutsch: plötzlicher Kindstod) verstorben ist. Er bekam am Tag vor seinem Tod eine Mehrfachimpfung. Seine Eltern reichten im Jahr 2013 Anspruch auf Entschädigung wegen „Impfverletzungen“ ein. Der gerichtliche Gutachter kam zu dem Schluss, dass sie wegen genügend Beweisen und Zeugenaussagen ein Recht auf eine Entschädigung haben. Aber: „Ich bin nicht zu dem Schluss gekommen, dass Impfstoffe ein erhebliches SIDS-Risiko darstellen. Tatsächlich sprechen die Beweise für das Gegenteil. Die große Mehrheit der Impfstoffempfänger erkrankt nicht an SIDS.“ Das wird im Text von Legitim.ch

nicht erwähnt.

Den Antragsstellern wurde eine Entschädigungssumme von 300.000 US-Dollar zugesprochen. Die Entscheidung des Gutachters wurde ein Jahr später in einem Urteil des United States Court of Federal Circuit aufgehoben. Der Gutachter habe bei seiner Entscheidung einen Fehler gemacht und andere Entscheidungen zum Thema SIDS und Impfungen nicht in sein Urteil einfließen lassen, heißt es darin. Auch das wird im Text von Legitim.ch nicht erwähnt.

Weitere angebliche Belege nicht aussagekräftig

In dem Artikel ist außerdem das Foto eines Beipackzettels einer Kombinationsimpfung gegen Keuchhusten, Diphtherie und Tetanus zu sehen. Auf diesem ist als Nebenwirkung „Apnoe“, also Atemstillstand vermerkt. Bei Apnoe und SIDS handelt es sich um zwei unterschiedliche Krankheitsbilder. Forscher untersuchen zwar, ob Schlafapnoe mit dem plötz-



Das Impfungen einen plötzlichen Kindstod verursachen, ist trotz anderslautender Behauptungen nicht belegt, betont das Recherchenetzwerk Correctiv.

FOTO: NYANA STOICA

lichen Kindstod in Verbindung stehen könnte. Die Nennung der Nebenwirkung Apnoe in einem Beipackzettel ist jedoch kein Hinweis darauf, dass eine Impfung einen plötzlichen Kindstod verursacht.

Keine Hinweise für Zusammenhang

Die Todesursache beim plötzlichen Versterben eines Kindes kann laut Experten in der Regel nicht,

beziehungsweise nicht eindeutig geklärt werden. Laut Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte können Faktoren wie das Rauchen in der Nähe des Säuglings, das Schlafen in Bauch- oder Seitenlage oder eine Überhitzung des Säuglings eine Rolle spielen. Tritt einer dieser Faktoren zeitgleich mit einem anscheinend lebensbedrohlichen Ereignis ein, kann das zum plötzlichen Kindstod führen.

Eine Sprecherin des

Paul-Ehrlich-Instituts sagte Correctiv, dass es ganz generell keine wissenschaftlich belegten Hinweise für einen Zusammenhang des plötzlichen Kindstodes mit Impfungen gebe. Auch weitere Studien, unter anderem vom Robert-Koch-Institut, sprechen gegen einen Zusammenhang zwischen SIDS und Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten (Pertussis).

Fazit: Die Behauptungen



Das geht uns alle an!
Eine Initiative des BVDA

in dem Artikel von Legitim.ch führen in die Irre, da der wesentliche Kontext weggelassen wird.

INFO

Fakten für die Demokratie

Durch eine Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter (BVDA), dem rund 200 Verlage mit einer wöchentlichen Auflage von ca. 90 Mio. Zeitungen angehören, erscheint in den Anzeigenblättern regelmäßig ein Faktencheck des unabhängigen und gemeinnützigen Recherchenetzwerks Correctiv. Die vielfach ausgezeichnete Redaktion deckt systematische Missstände auf und überprüft irreführende Behauptungen. Wie Falschmeldungen unsere Wahrnehmung beeinflussen und wie Sie sich vor gezielten Falschnachrichten schützen können, erfahren Sie unter [correctiv.org/faktencheck](https://www.correctiv.org/faktencheck)

Corona wirkt weiter auf dem Arbeitsmarkt

Immer noch viele Kurzarbeiter - saisonale Aspekte

REGION. „Die Arbeitslosigkeit steigt im Sommermonat August weiter um fast 500 Menschen. Das ist nicht nur den Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet, sondern auch saisonalen Aspekten“, so Ulrich Käser, Leiter der Arbeitsagentur Aachen-Düren. Im August enden viele befristete Verträge und Ausbildungsverträge. Zum Vergleich: Im August 2019 gab es einen Anstieg um 687 Personen. „Auch wenn in diesem Monat nicht so viele Menschen arbeitslos geworden sind wie in den letzten Monaten, sind aktuell gut 7800 Menschen mehr ohne Beschäftigung als zur selben Zeit im letzten Jahr. Hier erkennt man deutlich, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf unsere Region hat.“ Auffällig ist, dass wieder weniger Menschen aus der Erwerbstätigkeit arbeitslos werden als noch im Vormonat und gleichzeitig mehr Menschen aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Tätigkeit aufnehmen. „Es ist rund 2000 Personen in diesem Monat gelungen eine neue Beschäftigung aufzunehmen, Arbeitgeber haben gleichzeitig rund 1640 neue Stellen gemeldet.“, so Käser weiter.

Der Zugang von neuen Stellenangeboten stabilisiert sich, wenn auch auf niedrigem Niveau. „Weiterbildung und Qualifizierung sind gerade in der aktuellen Zeit ein wichtiger Baustein, um die eigenen

Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, sowohl in der Arbeitslosigkeit als auch in der Kurzarbeit“, ergänzt Ulrich Käser. Die Entwicklung der Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit lässt deutlich die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeitsmarkt erkennen, wobei in den vergangenen vier Monaten sukzessive weniger Anzeigen hinzugekommen sind. „Wir erleben, dass Kurzarbeit von vielen Unternehmen in der Region genutzt wurde, um den Auswirkungen der Corona-Pandemie entgegenzuwirken. Es ist das entscheidende Mittel in der Krise, um Arbeitsplätze zu sichern, denn jeder Kurzarbeitende ist ein Arbeitsloser weniger. Ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte so verhindert werden.“

Erfreulicherweise haben zuletzt weniger Unternehmen Kurzarbeit für ihre Mitarbeiter/innen angezeigt“, sagt Ulrich Käser, Leiter der Arbeitsagentur Aachen-Düren. Für den Vormonat Juli legte die Statistik nun die endgültigen Daten zu den Anzeigen und betroffenen Personen vor. Danach zeigten im Juli insgesamt 197 Unternehmen aus Städteregion Aachen, Kreis Düren und Kreis Heinsberg Kurzarbeit für insgesamt 3214 Personen an. Für die Zeit vom 01.08. bis 26.08.2020 erfasste die Statistik vorläufige Zahlen. Demzufolge zeigten im genannten

Zeitraum insgesamt noch 117 Unternehmen Kurzarbeit für insgesamt 2.750 Personen an (Städteregion Aachen 56 Unternehmen – 1.922 Personen, Kreis Düren 40 Unternehmen – 719 Personen und Kreis Heinsberg 21 Unternehmen – 109 Personen). Nun liegen auch hochgerechnete Daten zur realisierten Kurzarbeit in der Region vor. Danach realisierten in den Monaten März und April im Agenturbezirk 10.779 Betriebe konjunkturelle Kurzarbeit, 68.040 Personen wären hiervon betroffen gewesen.

Auch im August steigt die Gesamtbeschäftigung, allerdings weniger stark, als in den Vormonaten. Im August erhöhte sich diese um insgesamt 468 Personen (+1,0%). Im Vergleich zum August des Vorjahres sind 7824 Personen (+20,8%) mehr von Arbeitslosigkeit betroffen. Aktuell waren im Gesamtagenturbezirk Aachen-Düren Ende August 45.528 Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote bleibt unverändert und liegt bei 7,7%. Im Jahresvergleich erhöhte sich die Arbeitslosenquote um 1,3 Prozentpunkte (August 2019: 6,4%). In der Städteregion Aachen liegt die Arbeitslosenquote im August bei 8,4% und bleibt im Vergleich zum Vormonat damit unverändert (+1,3 Prozentpunkte zum Vorjahr). Es waren 25.822 Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. (red)



Der neue Vorstand des DPSG Diözesanverbands Aachen: (v.l.) Jonas Spinczyk, Sarah Geenen und Thomas Schlütter.

FOTO: DPSG DIÖZESANVERBAND AACHEN

Ein Wechsel an der Spitze

Diözesanversammlung der DPSG Aachen: Sarah Geenen neue Vorsitzende

REGION. Die Diözesanversammlung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), Diözesanverband Aachen, Ende August in Wegberg. Aufgrund der Corona-Pandemie war die Versammlung verschoben worden, die planmäßig im März hätte stattfinden sollen.

Auf der Diözesanversammlung hat die Arbeitsgemeinschaft „Pfadfinder Queer gedacht“ die Ergebnisse ihrer Umfrage präsentiert und den Antrag gestellt, am Thema weiterarbeiten zu dürfen. Die AG wurde nach der Diözesan-

versammlung 2017 gegründet, mit dem Auftrag herauszufinden, ob und wie weit sexuelle Vielfalt ein Thema im Diözesanverband Aachen ist. Die Ergebnisse der Umfrage waren eindeutig: Von 360 Umfrageteilnehmern gaben 90 Prozent an, dass man sich mehr Sichtbarkeit im Verband wünsche. Den Antrag auf Weiterarbeit hat die Diözesanversammlung einstimmig beschlossen.

Eine der mit am wichtigsten und vor allem emotionalsten Aufgaben des Wochenendes war die Wahl der neuen Diözesanvor-

sitzenden. Sarah Geenen aus dem Stamm Windberg konnte sich nach nur einem Wahldurchgang gegen ihre Mitbewerberin durchsetzen und wurde zur neuen Diözesanvorsitzenden gewählt. „Ich freue mich über die Wahl und auf die neuen Aufgaben. Jetzt muss ich erstmal ankommen und das alles verarbeiten, das waren zwei sehr aufregende Tage für mich. Danach will ich aber schnell aktiv mitarbeiten und loslegen“, sagte Sarah Geenen.

Für die scheidende Diözesanvorsitzenden Annka Meyer hieß es nach drei

Jahren Amtszeit Abschied nehmen. Sie blickt auf ganz tolle Erinnerungen zurück. „Ich habe viel Spaß gehabt, durfte viel lernen und hab ganz tolle Menschen kennengelernt. Ich werde den Diözesanverband immer in meinem Herzen tragen“, sagte Annka Meyer zum Abschluss der Wahl. Auf der Diözesanversammlung wurde ihr für ihren dreijährigen Einsatz gedankt und ihr für ihre neuen Aufgaben viel Erfolg gewünscht. Annka Meyer übernimmt ab dem 1. November das Amt der DPSG Bundesvorsitzenden. (red)